

Vorwort

Zu den bedeutendsten Beständen der Bayerischen Staatsbibliothek (BSB) zählt ihre Sammlung an Wiegendrucken. Mit aktuell 20.850 Exemplaren von 9.970 Ausgaben ist sie die weltweit umfangreichste Sammlung der ersten typographischen Druckerzeugnisse des 15. Jahrhunderts. Ein Drittel aller heute überhaupt noch nachweisbaren Inkunabeln ist im Bestand der BSB vorhanden.

Die Erschließung einer Inkunabelsammlung dieser Größe und Bedeutung ist eine Aufgabe, die einen langen Atem erfordert. Die Arbeiten an dem gedruckten Katalog, der nun mit dem achten Band einen Abschluss erreicht hat und allen Wiegendruckforschern als »BSB-Ink« ein unersetzliches Handbuch ist, begannen am 1. April 1971. Sie erfuhren langjährige Förderung durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft, der an dieser Stelle ausdrücklich zu danken ist. Im Jahr 2000 lagen fünf Bände vor, in denen insgesamt 16.785 Exemplare von 9.573 Ausgaben verzeichnet sind; Erwerbungen bis zum Jahr 1985 waren darin berücksichtigt. Zwei 2005 und 2009 publizierte Registerbände mit umfangreichen Konkordanzen ergänzten und erschlossen die Katalogbände differenziert nach literarischen, druckgeschichtlichen, bibliographischen und exemplarspezifischen Gesichtspunkten.

Die bereits seit Projektbeginn geplante Publikation eines abschließenden Bildbandes blieb lange ein Desiderat, dessen Realisierung sich aufgrund anderweitiger Aktivitäten in Bezug auf die Inkunabelsammlung der BSB verzögerte: So wurde der zeitgemäße Zugriff auf den Katalog durch die Entwicklung einer Datenbank, BSB-Ink online, gewährleistet, die seit 2004 im Internet zur Verfügung steht und ständig erweitert wird. Parallel dazu wurden bereits erste herausragende Inkunabelausgaben digitalisiert. 2007 bewilligte die DFG dann ein umfassendes Digitalisierungsprojekt, das die Digitalisierung von je einem Exemplar der in der BSB vorhandenen Ausgaben des 15. Jahrhunderts vorsah. 2013 waren die Digitalisierungsarbeiten abgeschlossen, von fast 7.600 Ausgaben des 15. Jahrhunderts war je ein ausgewähltes Exemplar in hoher Qualität vollständig digitalisiert und kostenfrei für alle Interessierten im Internet zugänglich. Auch die große Inkunabelausstellung »Als die Lettern laufen lernten« im Jahr 2009 mit dem sie begleitenden, reich illustrierten Katalogband zum Medienwandel im 15. Jahrhundert lenkte einmal mehr das Interesse der Öffentlichkeit auf die herausragende Sammlung der BSB. Der Fachwelt bot eine im gleichen Jahr in München durchgeführte Tagung der Rare Books and Manuscripts Section der International Federation of Library Associations and Institutions Gelegenheit zum Austausch neuer Erkenntnisse. Auch die im Holzschnittverfahren hergestellten Drucke des 15. Jahrhunderts waren in den Jahren 2009 bis 2013 Gegenstand eines eigenen DFG-Projekts und standen im Fokus einer Ausstellung und einer Fachtagung.

Seit 1985 ist der große und bedeutende Inkunabelbestand der BSB weiter angewachsen. Er wird kontinuierlich durch antiquarische Käufe ergänzt. Dabei liegt der Fokus auf in Deutschland und insbesondere in Bayern bisher nicht nachgewiesenen Wiegendrucken. Diese gezielte Erwerbungs politik, die auch durch die besondere Verpflichtung der BSB für das nationale Projekt »Sammlung Deutscher Drucke« bestimmt ist, orientiert sich stets am Bedarf der Wissenschaft, was die Förderung durch die Volkswagen-Stiftung in den Jahren 1990 bis 1995, aber auch eine nachhaltig laufende Förderung dieser Erwerbungen seit 2012 durch die Carl Friedrich von Siemens Stiftung unterstreicht. Die Erschließung der Neuzugänge und Neuerwerbungen erfolgt in BSB-Ink online, darüber hinaus sind alle Inkunabeln und die mit ihnen verbundenen Digitalisate im Bayerischen Verbundkatalog erfasst. Die wertvollen Neuerwerbungen werden durch das In-

stitut für Bestandserhaltung und Restaurierung der BSB konservatorisch optimal versorgt und in den klimatisierten Magazinen der Abteilung für Handschriften und alte Drucke verwahrt. Die Digitalisierung erfolgt – sofern dem keine konservatorischen Bedenken entgegenstehen – im hauseigenen Scanzentrum, um die Wiegendrucke möglichst zügig nach dem Erwerb einem breiten Publikum sowie für Wissenschaft und Forschung zugänglich zu machen. In den letzten Jahren wurde auch der in den ersten fünf Bänden von BSB-Ink unberücksichtigt gebliebene Bestand an so genannten »Dubletten« einer intensiven Bearbeitung unterzogen. Diese circa 2500 Exemplare sind wiederholt gesichtet worden – und dennoch fanden sich auch hier noch bemerkenswerte Exemplare, vereinzelt sogar bislang noch nicht in der BSB nachgewiesene Ausgaben.

Als Bewahrerin der exemplarreichsten Inkunabelsammlung weltweit erfüllt die BSB durch ihre Katalogisierungs- und Digitalisierungstätigkeit auch im nationalen und internationalen Kontext wichtige Aufgaben. Eine enge Kooperation besteht mit der Arbeitsstelle des Gesamtkatalogs der Wiegendrucke (GW) an der Staatsbibliothek zu Berlin – Preußischer Kulturbesitz sowie mit der British Library in London, an der der Incunabula Short Title Catalogue (ISTC) angesiedelt ist. Bis 2011 förderte die DFG die deutsche Arbeitsstelle des ISTC (Inkunabelcensus Deutschland), die seitdem als Daueraufgabe von der BSB fortgeführt wird. In einem Zeitraum von 20 Jahren wurden 1500 Institutionen mit Inkunabelbesitz in Deutschland ermittelt und 135.000 Exemplare in den ISTC eingebracht.

So war es selbstverständlich, dass der achte Band des Inkunabelkatalogs nicht nur den Wunsch nach Abbildungen herausragender Highlights aus dem bis 1985 vorhandenen Bestand erfüllen soll, sondern auch wichtige Zugänge der letzten 25 Jahre vorstellen möchte. Der hier vorliegende umfassende Tafelteil illustriert die ersten fünf Katalogbände und bietet in über 440 Abbildungen einen Überblick über bedeutende Beispiele der Buchmalerei des 15. Jahrhunderts. Ein einleitender Beitrag ordnet den Münchener Bestand in den Kontext der Forschung ein und gibt Impulse für die weitere Auseinandersetzung mit dem Material. Präsentiert werden überwiegend Miniaturen und historisierte Initialen, die die ganze Bandbreite süddeutscher Buchmalerei des 15. und beginnenden 16. Jahrhunderts vor Augen führen. Daran schließt sich ein Katalogteil an, der die von 1986 bis einschließlich 2018 erworbenen 241 Wiegendrucke verzeichnet und in der aus den ersten fünf Katalogbänden gewohnten Form bibliographisch beschreibt.

Auch nach Erscheinen dieses achten Katalogbandes sieht es die Bayerische Staatsbibliothek weiterhin als eine in der einzigartigen Bedeutung und Größe des Bestands begründete Verpflichtung an, ihre Sammlung von Wiegendruckten kontinuierlich und mit einer am Bedarf der Wissenschaft orientierten Erwerbungspolitik auszubauen und zugänglich zu machen.

Der Rückblick auf 50 Jahre Arbeit für die und mit der Inkunabelsammlung der BSB ist ein willkommener Anlass, an viele zu erinnern und vielen zu danken, die hieran mitgewirkt haben. Die umfangreiche Einleitung ruft diese Aktivitäten in Erinnerung und dokumentiert sie im Detail. Ausdrücklich danken möchte ich an dieser Stelle denjenigen, die sich in den letzten Jahren für die Weiterführung und den Abschluss des Vorhabens engagiert haben. An erster Stelle gilt mein Dank Dr. Claudia Fabian, die als Leiterin der Abteilung Handschriften und Alte Drucke das Projekt seit 2004 begleitet hat, sowie den Referatsleiterinnen Dr. Claudia Bubenik, die für die Inkunabelsammlung seit 2016 zuständig ist und den Katalogteil verantwortet, und Professorin Dr. Bettina Wagner, die das Projekt von 2000 bis 2016 betreute und nach ihrem Wechsel als Direktorin an die Staatsbibliothek Bamberg dieses ihr auch persönlich wichtige wissenschaftliche Anliegen weiterhin verfolgt und den Tafelteil in Bamberg zum Abschluss gebracht hat. Unterstützt wurden beide insbesondere von Gertrud Friedl und Ulrike Carvajal in Katalogisierung und Registererstellung, sowie von Karl Märker, dem für die langjährige Betreuung der BSB-Ink-Datenbank besondere Anerkennung gebührt. Die Abbildungen für den Tafelteil wurden zum größten Teil in bewährter Professionalität vom Scanzentrum der BSB erstellt. Schließlich ist dem Verlag Dr. Ludwig Reichert in Wiesbaden für die sorgfältige und optisch so ansprechende

Gestaltung dieses achten Bandes und die professionelle und zukunftsorientierte Mitwirkung an diesem Langzeitvorhaben zu danken.

München, im Juni 2021



Dr. Klaus Ceynowa
Generaldirektor der Bayerischen Staatsbibliothek

